Meinganer Burgerfreund

Cage mit dem illustrierten Unterbaltungsblatte ben" und "Allgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich "(obne Crägerlobn oder Postgebühr.) = Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl :: ler Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Gestrich und Eitville. Ferniprecher 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

100.

Donnerstag, den 20. August 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die hentige Rummer umfaßt 2 (6 Ceiten).

Umtlicher Teil.

Bekanntmadung.

Der Apnfularagent ber Bereinigten Staaten bon Breuer in Wiesbaben (Rheinstraße 38) ift von dem den Botichaster beauftragt, Schup von Leben und kranzosen und Engländer zu übernehmen.

thin, ben 11. August 1914.

Der Rönigliche Lanbrat: Bagner.

Die herren Bürgermeister ber leiftungsschwachen ben beibillen aus ber Dotationsrente von 1902 bis bei mir zu stellen sind. Formulare konnen von berben

tibeim, ben 14. Muguft 1914

Der Ronigliche Lanbrat : 28 agner.

Die gerren Bürgermeister ersuche ich, etwaige beiten an ben Biginalwegen für 1915 bem guetwegemeifter jest zu übermitteln.

figeim, ben 15. Auguft 1914.

Der Ronigliche Lanbrat: 28 agner.

Bekanntmadung.

uhe Regierung in Wiesbaden ist ermächtigt, den-berribenden, die infolge der Mobilmachung und der angenen Verfehrsverbote an der Fortsehung ihres indert werden, gegen Rückgabe des Gewerbeicheines allmäßigen Teil der entrichteten Steuer zurückzuge-

Den erlische ich, ihre dahin gehenden Anträge durch deren Burgermeister mir zukommen zu lassen. a. ben 18. August 1914.

Der Lanbrat: Bagner.

Bekannimadung.

Enbringung ber Ernte sicherzustellen, tonnen alle tit samten, die dem Landfurm angehören, ohne is die dem Landfurm angehören, ohne is die gedient haben oder nicht, zunächst die zunächte die dem der Einberufung zurückgestellt

Anfrage find mir fofort fpateftens bis jum 25. be. brn 17. August 1914.

Ter Lanbrat: 3. A.: Dr. Richter, Regierungsaffeffor.

Bekanntmadung.

sidensich der Halt mach ung.
Sinerersorberkichen Maschinisten, bie dem Landsturm
en läcksicht darauf, ob sie gedient haben oder nicht,
betrober 1914 von der Einberusung zurücken.

bes herrn Burgermeisters vorzulegen. ben 18. August 1914.

Der Lanbrat: 3. A.: Dr. Richter, Regierungsaffeffor.

Bekannimadung. Beifiger dum Schiedsamte im Begirke bes Moen Oberversicherungsamts Wiesbaden.

Oberversicherungsamts Wiesonden.

Lette Beister zum Schiedsamt ist, soweit die betracht kommen, nur eine gültige Bordagen.

Deser nach Ar. 10 der Wahlordnung als Vertreter beihensolge des Borichlags als gewählt:

1 Als Beifiter: in Frantsurt a. M., in Frück in Wiesbaden,

II. 31s 1. Stellvertreter:

n in Stantjurt a. M., in Biesbaben, un micherjelters.

II. 31s 2. Stellvertreter : de Cartorins in Hochst a. M.,

n Bab Domburg v. d. D. den haben sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt. haben, den 1. August 1914.

Der Wahlleiter.

Bes Bimmer, Regierungerat. Beglaubigt: &1 i d, Regierungsfefretar.

Behanntmachung.

lating, daß auch in der gegenwärtig schweren Beit durch und sonstigen Gelber rechtzeitig sowohl zur Gemeindekasse eingezogen werden.

Der Staat und die Gemeinden muffen ihre Berbindlichfeiten Der Staat und die Geneinden ungen ihre Setolnolinkeiten vünktlich erfüllen können und daneben gebietet es ganz selbstderständlich die Rücksicht auf die Ordnung im Gemeinderechnungswesen und nicht zuletzt auch die Rücksicht auf den Haushalt des Einzelnen, daß nicht Reste sich ansammeln, deren Beitreibung um so schwieriger wird, je länger Rachsicht geübt wird. Ich verkenne durchaus nicht, daß ein scharses Vorgehen mit manchen Harten verdinnden sein wird, aber anderseits muß ich hervorheben, daß wohlerwogene allgemeine Intereffen die dem Bernehmen nach recht weit verbreitete Annahme der Anwendung eines längeren Zahlungs-ausschlieben vollständig ausschlieben. An den Staat, an die Ge-meinden und an den Kreis werden in der nächsten Zeit außer-ordentliche Ausorderungen herantreten, deren Erfällung sich nicht ausschlieben läht, deren Erfällung aber nicht möglich ist, wenn die Einnahmen fehlen.

Coweit in Folge ber Ginberufung jum Beeresbienft bie Abgangöstellung von Steuern zu erfolgen hat, wird dieses gescheben. Die nicht zum Heeresdiense Eingezogenen müssen umd werden einsehen, daß während ihre Mitbürger vor dem Feinde Blut und Leben sur das ganze Bolf zu opfern bereit sind, sie selbst die Berpssichtung trifft, nicht nur unfreiwillige Opfer an Eut für die Kännstenden zu bringen sondern ner allese auch ihren Mitschen als Rampfenden gu bringen, fondern bor allem auch ihren Pflichten als

Steuergahler auf bas punftlichfte nachgutommen.

Riederwalluf, ben 16 Auguft 1914. Der Burgermeifter: 3anfen.

Der Weltfrieg.

Auch Japan gegen uns!

Ein Ultimatum Japans.

H Berlin, 20. Mug. Amtlich wird bekannt gegeben: Der Berliner japanifche Gefchäftsträger hat im Auftrage feiner Regierung im Auswärtigen Umte eine Note übermittelt, worin er unter Berufung auf das englischejapanische Bundnis eine fofortige Burückziehung ber beutschen Kriegsschiffe aus ben japanifden und dinefifden Gemäffern ober Abruftung Diefer Schiffe, ferner bis gum 15. September Die bestimmungsweise Uebers gabe ber gefamten Bachtgebiete von Riautichau an die japanifchen Bes hörben und die unbedingte Unnahme biefer Forderungen bis jum 23. ds. Mts. verlangt wird.

* Berlin, 19. Mug, 11,25 V. leber bas japanifche Ultimatum, bas im Austand ichon feit einigen Tagen bekannt ift, urteilt die ich we bifch e Beitung "Dagens Ruheter": "Dieses Ultimatum Japans ift bas Schamlosefte, was die Beltgeschichte gesehen hat. Golch ein unverhüllter Zynismus ift etwas Unerhörtes, er erinnert an ben Schatal und ben Masgeier. Wir geftatten uns die Frage" jagt bas Blatt, "ob Großbritannien auf einen folden Baffenbruber ftolg fein

* Berlin, 20. Aug. Das beabsichtigte Ultimatum Japans wegen Riautichon ift nun erfolgt. Gir Edward Gren, ber Mann, ber in ber Geschichte ale ber eigentliche Urheber bes ungeheuren Krieges bastehen wird und ber nicht mube wird, Belfershelfer für ben Rampf gegen Deutschland zu werben und zu pressen, hat nun auch die Japaner gur Mitwirtung veranlaßt. Schwer mag ihm bas nicht geworben fein, benn Japan, bas Mangel an Rohlen und Gifen hat, ift langft luftern nach bem beutichen Befit in China, ber ihm gegenüber liegt; es will ihn wegnehmen und leiter bas burch ein Ultimatum ein. Der feinfühlige herr Gren, der angeblich nur wegen der beutschen Berlegung ber Reutralitat Belgiens jum Kriege gegen Deutschland geschritten ift, wird es gerechtsertigt finden, daß ber japanische Freund - vielleicht im Intereffe bes Friedens in Oftafien! - von Deutschland bie Berausgabe Riautschous verlangt. Deutschland wird bas Ultimatum ablehnen; bie Welt wurde es nicht verfteben, wenn es fampflos vor einem Räuber zurückwiche. Aber auch über unsere Interessen in Ditafien wird ichlieglich abgerechnet auf ben Schlacht. felbern Europas!

Mit größter Spannung muß man bie Rachrichten über Chinas. Berhalten erwarten. China tann boch noch weniger als Nordamerita fich bie Japaner, die ihm ichon jo viel genommen haben, über ben Ropf machfen laffen.

H Berlin, 19. Mug. Das Berliner Bolizeiprafibium orbnete gestern abend an, daß die japanische Botschaft mit einem ftarten Polizeitorbon zu umgeben fei. In ber 11. Nachtstunde waren alle Raume bes Botichafterpalais beleuchtet. Man tonnte von ber Strage aus feben, wie in alleu Räumen gearbeitet murbe. Die Räume bes Berliner Nippentlubs find ichon feit einigen Tagen faft ganglich

verwaift. Im Intereffe ber in Oftafien lebenden Deutschen muß man ben bringenben Bunich aussprechen, bag bie in Berlin weisenden Japaner vom Publikum unbehelligt bleiben.

H München, 19. Aug. An ber hiefigen Universität waren im vergangenen Semester 46 Japaner als Medizinstudenten immatrifuliert. Diese find in ben letten Tagen, nachdem man sie in ben klinischen Inftituten bisher fleißig arbeiten ließ, abgereift. Gie haben ben Weg über Solland

H Marburg a. d. L., 19. Aug. Die Japaner, die an ber hiesigen Universität studierten und die trop ihrer nicht bebeutenden Angahl in der Stadt fehr befannt waren, find feit einigen Tagen ploglich unfichtbar geworden.

H Saffe, 19. Aug. Entgegen ben Ableugnungen bes japanischen Generaltonsuls in Berlin fteht es fest, bag bie Japaner, bie in großer Angahl hier ftubierten, ichon feit 10 Tagen ihre Abberufungsbefehle erhalten haben.

Don der Oftgrenze. Sieg gegen die Ruffen.

H Berlin, 19. August, 7.16 Uhr vorm. (Wolffbureau.) Generalkommando 1. Urmee= horps melbet: Um 17. Auguft fand ein Gefecht ftatt bei Stalluponen, in welchem Truppenteile bes 1. Armeekorps mit unvergleichlicher Tapfers heit kampften, fodaß ein Sieg erfochten murde; mehr als 3000 Gefangene und fechs Maichinens gewehre fielen in unfere Sande, eine Ungahl Majdinengewehre murben vernichtet.

Borruden ber Deutschen im Dften.

* Berlin, 18. Mug. (B. B.) Mlawa ift bon ben beutschen Truppen besett worden. (Mawa liegt 30 Kilometer füboftlich von Solbau an ber oftpreußischen Grenze, 120 Rm. öftlich ber Weichfel.)

Much eine ruffifche "Eroberung"!

* Darkehmen, 18. Aug. Die Auffen feiern laut bie Eroberung einer beutichen Fahne, bie fie in bem Gefecht Marggrabowa erobert haben wollen. Es handelt fich um eine Sahne, die bei feierlichen Gelegenheiten auf bem Boft gebaube aufgezogen murbe.

Deutscher Protest gegen die ruffische Kriegsführung.

* Berlin, 19. Aug. (B. B.) Die "Norbbeutsche Allgemeine Zeitung" ichreibt unter der lieberichrift "Deutsche Warnung an Nugland":

Durch Bermittlung einer neutralen Macht ift folgenbes zur Kenntnis ber ruffischen Regierung gebracht worben : Die Melbungen aus unferem öftlichen Grenggebiet berichten übereinstimmend, bag bie ruffischen Truppen, wo fie preugiiches Gebiet betreten haben, gegen Ortichaften und beren wehrlofe Einwohner fengend und plundernd vorgegangen find; besonders ichwere Ausschreitungen find aus den Gegenden von Schirmindt, Lyd und Solbau gemelbet worden. Deutschland erhebt vor der Deffentlichteit Einipruch gegen eine folche bem Bolferrecht zuwiderlaufende Art ber Kriegsführung. Wenn durch fie die Kampfesweise einen besonders ichroffen Charafter annehmen follte, fo trifft Rugland allein bafür bie Berantwortung!

Don der Westgrenze.

Weitere Erfolge unserer Truppen.

H Berlin, 19. Aug. (2B. B.) Die frango: fifche 5. Ravalleriedivifion wurde heute unter ichweren Berluften bei Bermeg (nordöftlich von Namur) von unferer Ravallerie zurüchgeworfen.

H Berlin, 19. Aug. (28. B.) Bayerifche und babifche Truppen ichlugen die bis Weiler (15 Rm. nordweftlich von Schlettftadt) vorgedrungene 55. Infanterie-Brigade, brachten ihr große Berlufte bei und warfen fie über bie Bogefen guruck.

Die belgische Regierung warnt vor Uebergriffen.

* Köln, 18. Aug. Der "Köln. Zig." wird von ber hollandischen Grenze gemelbet: Nach dem "Nieuwe Rotterbamiche Courant" warnt ber belgische Minifter bes Innern por allen Sanblungen, bie bem Feinde Beran-

laffung gur Bergeltung geben tonnten. Die Burger burfen an teinem Rampfe teilnehmen ; fie muffen fich bes Schimpfens und Drohens enthalten. Gie follen in ihren Saufern bleiben, bie Turen und Fenfter ichliegen, wenn Gefahr broht, bamit fie nicht ber Herausforderung beschulbigt werben konnen. Wo ber Feind fich zeigt, follen fie ihm Blat machen. Jede geringfte Gewalttat eines Einwohners mare ein großes Berbrechen am Lande, bas bie ftrenfte Bergeltung burch ben Feind nach fich zieht.

Unterfeeboot "U 15".

H Berlin, 18. August, 2.15 Uhr nachm. (Amtlich wird gemelbet): Bon einer Fahrt mehrerer Unterseeboote nach ber englischen Rufte ift bas Unterseeboot U 15 bisher nicht guruckges kehrt. Englischen Zeitungsberichten zufolge soll U 15 im Rampse mit englischen Rriegsschiffen vernichtet worden sein. Db, und welche Berlufte Die englischen Schiffe erlitten haben, ift nicht

"Goeben" und "Breslau" unverfehrt.

H Berlin, 18. Mug. Das Berliner Tageblatt ichreibt: Richt nur in englischen, fonbern auch in italienischen Blattern finden wir die Meldung, daß die "Goeben" und "Breslau" havariert in Bola eingetroffen feien. Auch biefe Melbung burfte wie fo viele Falfdmelbungen ber letten Tage auf englische Ausstreuungen zurüdzusühren sein. Bu unserer Freude find wir in ber Lage verfichern gu tonnen, bag bie beiben Schiffe volltommen unbeschäbigt finb.

Georg von Glafenapp †.

* Berlin, 19. Aug. Der frubere Kommanbeur ber Schuttruppen Generalleutnant g. D. Georg v. Glafenapp ift am Samstag in Botsbam, 57 Jahre alt, an Blind-barmentzundung gestorben. Mit ihm ift ein Offizier bahingegangen, ber in verschiebenen hervorragenden Stellungen in Rrieg und Frieden fich vortrefflich bewährt hat. Huch in ber jetigen schweren Beit war er bem Ruf bes Raisers gefolgt und war an die Spipe einer Landwehrbrigade geftellt worben. Mit ben Rampfen in China und Gudwestafrita ift fein Rame unausloschlich verfnüpft.

H Berlin, 19. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine taiferliche Berordnung über ben Ausnahmezustand in ben Schutgebieten Afritas und ber Subfee.

Defterreichische Erfolge gegen die Ruffen.

* Wien, 17. Aug. (B. B.) Die in ausländischen Beitungen erschienenen Nachrichten über angebliche ruffische Erfolge in unferen Grenggebieten fteben mit ber Bahrheit in vollstem Biberfpruch. Einige ruffische Detachements, die stellenweise im Grengbereiche einige Rilometer weit vorgerudt waren, find gleich wieder über bie Grenge gurudgeworfen worden. Dagegen find mehrere unferer Navallerieforper weit über bie ruffische Grenze in bas Innere Ruglands eingebrungen.

H Wien, 19. Mug. In einem ber letten Rampfe gegen Gerbien ift ber Kommanbeur bes Deutschmeifter-Regimente, Dberft von Solghaufen, gefallen.

Ein Seegefecht in der Udria.

* Rom, 19. Mug. Am 16. August trafen fich Mufflarungeschiffe ber frangofifdenglifden glotte mit ben Defterreichern zwischen Bunta Gaftro und Antivari. Der Rampf, bei bem angeblich bas Linienichiff "Bringi" gefunten fein foll, banerte nur eine Biertel-

Italien bleibt neutral.

H Paris, 18. Aug. Dem Echo be Paris wirb aus Rom vom 13. b. Dits. bepefchiert : Der italienische Gefanbte in Baris, Tittoni, wird nach feinem Eintreffen in Baris bem Minifter bes Musmartigen, Doumerque, Die Berficherung geben, bağ Italien unter feinen Umftanben fich bewegen laffen wird, von feiner absoluten Neutralität abzugeben

Ein Dreibund auf bem Balkan?

* Roin, 19. Aug. Die "Kölnische Beitung" melbet aus Wien, die Dobilmachung ber Türkei sei nicht eine bloge Borfichtsmagregel, fonbern bie Antwort auf die unmittelbare Bebrohung burch Rug. land, bas die Absicht hat, die Durch fahrt burch bie Darbanetten zu erzwingen und badurch den Rampf um ben Befit von Konftantinopel gu eröffnen. Man nimmt an, daß in ben letten Tagen zwischen Rugland und England Bereinbarungen getroffen wurden, infolge beren Eugland feinen Widerstand gegen die Deffnung ber Darbanellen aufgegeben bat. Daburch ift nicht nur bie Türkei, fondern find auch Rumanien und Bulgarien bedroht, bie in bie Befahr geraten, ruffifche Bafallenftaaten gu werben. hierans burfte fich eine turfifd.rumanifd.bul. garifche Intereffengemeinichaft ergeben, bie gu einem gemeinsamen Busammengeben gegen Rufland und ben Dreiverband führen wurde, wodurch biefe eine Rraftegerfpliterung zu Gunften Deutschlands und Defterreiche erleiben würbe.

H Berlin, 19. Mug. Wie ber Butarefter Berichterftatter ber Boff. 8tg. erfährt, hat Rugland im letten Augenblid ein offizielles Anerbieten an Rumanien gerichtet, in bem ihm, falls es sich vom Dreibund lodiagt und sich ganz auf die Seite Ruftlands stellt, Siebenbürgen als Preis zuerkannt wird. Borläufig wird dieses Anerbieten in rumanifchen Regierungetreifen mit fteptischer Ruble entgegengenommen. Es ift von maßgebenber rumanischer Geite bie treffende Bemertung gefallen, daß Rugland, ehe es über Siebenburgen verfüge, beffer baran tate, junachft Polen feinem eigenen Lande gu erhalten.

H Wien, 19. Mug. Die Reichspost melbet:

Der Gultan hat bem Kriegsminifter Enver Bafcha und bem Marineminifter Djemal Baicha bie goldene Flottenmebaille verliehen. Ein Defret bezeichnet die außerorbentlichen Berdienfte, welche fich bie beiben Minifter um die Reugeftaltung ber ottomanischen Flotte erworben haben.

H Konftantinopel, 19. Aug. Die Bforte hat an alle auslandischen Bertretungen eine Rote gerichtet, in der fie erklart, daß alle handelsschiffe, die die Dardanellen paffieren, ihre Apparate für brahtlose Telegraphie am Lande zurudlaffen muffen und fie auf ber Rudjahrt wieber an Bord nehmen tonnen. Bor Erlag ber Rote hatten bie Marinebehörden von dem in den Dardanellen liegenden frangofischen Baketdampfer "Saghalien" die Apparate für brahtlofe Telegraphie entfernen laffen.

H Cofia, 19. Aug. Dier find vertrauenswürdige Rach. richten eingelaufen, wonach unter ben Mannschaften ber Schwarzen Meer Flotte eine Meuterei ausgebrochen fei. Die Stadt Obeffa foll in Flammen fteben.

Die Revolution im Raufafus.

* Konftantinopel, 19. Lug. (B. B.) Wie "Itbam" erfahrt, gewinnt ber Mufftand im Rantafus gegen Rufland an Ausbehnung. Die Aufftandigen haben die Brude über ben Aragesfluß an ber einzigen Gifenbahnlinie gesprengt, die Rufland mit Berfien verbindet. Die ruffifchen Truppen flieben mit ihren Baffen und Gepad an die turtifche Grenze. Borgeftern hat eine große Bahl von Solbaten die Grenze überschritten, um auf turtifches Bebiet gu fluchten. Die Breife für Lebensmittel find im Rautajus auf das Bierfache gestiegen. Es wird immer schwieriger, ben Auffrand gu unterbrücken.

Deutschland und Belgien.

:: In der "Nordd. Allg. Ztg." bom 18. August ist ein Notemvechsel beröffentlicht worden, der zwischen der deutschen und der belgischen Regierung nach der Einnahme don Lüttich durch Bermittelung einer neu-

tralen Macht stattgesunden hat. Die deutsche Regie-rung hat in Brüssel solgendes mitteilen lassen: "Die Fesung Lüttich ist uach tapserer Gegenwehr im Sturm genommen worden. Die deutsche Regierung bedauert es auf das tiesste, daß es insolge der Stellungnahme der belgischen Regierung gegen Deutschland zu blutigen Zusam-menstößen gesommen ist. Teutschland kommt aicht als Feind menstößen gesommen ist. Veutschland kommt aicht als Feind nach Belgien. Mur unter bem 3mang ber Berhältniffe hat es angefichts ber militarifden Magnal - Franfreiche ben fcweren Entichluft faffen muffen, in weigien einguruden, Buttich ale Stuppuntt feiner weiteren militarifden Operationen befegen muffen.

Rachdem die belgifche Armee in helbenmütigem Biber-fland gegen die große Ueberlegenheit ihre Baffenehre auf bas glangenbfte gewahrt hat, bittet bie beutiche Regierung C. M. ben Ronig und Die belgifche Regierung, Belgien Die weiteren Schreden bes Arieges gu erfparen. Die bentiche Regierung ift gu jedem Abtommen mit Belgien bereit, bas fich irgendwie mit Rudficht auf ihre Auseinandersegung mit Granfreich bereinigen lagt.

Zentichland verfichert nochmale feierlichft, bag es nicht bon ber Abficht geleitet gewesen ift, fich belgifches Webiet angneignen, und dag ihm Diefe Abficht burchans fernliegt. Deutschland ift noch immer bereit, das belgische Ronigreich unberzüglich gu raumen, sobald bie Kriegslage es ibm gestattet."

Auf diese beutsche Rote ift am 13. August folgende

Untwort Belgiens eingegangen:

Der und bon ber beutichen Regierung unterbreitete Borichlag wiederholt die im Ultimatum bom 2. August formulierte Forderung. Getreu feinen internationalen Berpflichtungen fann Belgien feine Antwort auf biefes Illti-matum wiederholen, um fo mehr, als feit bem 3. Auguft feine Reutralität berlett und ein fcmergboller Rrieg in fein Gebiet getragen worden ift und die Garantiemachte Iohal und unverzüglich feinem hilferuf entsprochen haben."

Die belgische Regierung hat somit zweimal Deutsch-lands Friedenshand zurückgewiesen. Ganz auf der Seite unserer Gegner stehend, denen es sich auf Gnade und Ungnade in die Arme geworsen hat, will Belgien den Krieg. So wird es auch die Folgen seines hart-näckigen Entschlusses tragen müssen. Angesichts der näckgen Entschlusses krauer wir des kalaiten Grausamseit und Brutalität, mit der das belgische Bolf in Stadt und Land und die belgischen Behörden gegen unsere Landsleute vorgegangen sind, darf man hossen, daß diese Folgen eine exemplarische Strafe für das Mordgesindel und die Banditen in sich schließen, die das belgische Land als eine Berbrecherkolonie erscheinen lassen ericheinen laffen.

Belgiens Demoralisation.

Die Urfache ber belgifden Schandtaten im Rriege. Delgien hat fich in den wenigen Tagen, Die feil bem Ansbruch bes Krieges verfloffen find, fo grundlich aus ber Reihe ber Rulturvolfer geftrichen, bag man unmöglich an ber Beantwortung ber Frage vorbeitann:

Bie war eine folche grauenhafte Berwilberung

möglich?

Richt aus bem Ange barf man laffen, bag infolge ber ftrupellofen Sebe ber frangofifch beeinflußten belgiichen Breffe eine gerabegu entjegliche Angit bor ben "Breugen" berrichte. Dan war icon feit Sabrzehnten gewohnt, in einem preugifchen Golbaten aus ben Gebieten jenseits ber Elbe fich eine Art Rojaten vorzustellen, von dem man nachgerade alles, auch die allerichlimmsten Schandtaten, zu erwarten habe. Die Presse hat unaus-gesett baran gearbeitet, diese Auffassung ber trop eines febr ausgebehnten Schulunterrichts in ben fernliegenbften Rachern in ben Tatfachen bes Lebens unglaublich ungebilbeten und jeber Ergiebung baren Bevollerung gu feftis gen und in bie höchsten Kreise gu tragen. Das ift ein Teil ber Ursachen ber gegenwärtigen belgischen Schandtaten. Man bat grauenhafte Angft und glaubt, fich mit allen Mitteln und in jeder Beife gur Behr fegen gu

Tropbem aber maren biefe entfehlichen Formen ber Abwehr, der angreisenden Ausschreitung, nicht möglich gewesen, wenn Belgiens Bevölkerung nicht auf einer grauenhaft niedrigen Kulturstuse stände. Es zeigt sich hier, wie überall zu allen Zeiten in der Geschichte, daß kleine, "selbständige" Splitter großer Nationalitäten kulturell verkommen, weil ihnen das Schwergewicht einer großen, langsamer denkenden Organisation sehlt. Genaut so wie die standinabischen Völker im sehten Jahrhundert alle ich ein gestelltigen Roudlungen ihrer Gesistesanöben als so wie die standinavischen Bolter im letten Jahrhundert alle schöngeistigen Bandlungen ihrer Geistesgrößen als "Mode" getreulich mitgemacht, miterlebt haben, so sand die Kulturentwicklung auch Belgien als ein leicht zu eroberndes, zu bluffendes Held. Kur mit dem Unterschiede, daß Belgien, abgesehen von dem einen Conscience und dem großen, aber strupellosen und moralisch genugsam bekannten "gekrönten Kausmann" Leopold. überhaupt seine siber ein Durchschnittsnivean herausragende Menschen gezeitigt hat. Ideale, wie sie Björnson in Standinavien ausgestellt hat, gibt es in Belgien nicht. Das bels

gische Bolt flammert sich an die "Bildung", bit liften ber minderwertigsten Sorte aus Frankrich tiert haben, die aber nur ein bunner Birnib ber einsachsten moralischen Brufung aufbricht Rulturblobe seben läßt, die icon nicht meht treffen ift

treffen ift. Ginen flaffifchen Beleg für die entfebliche Minberwertigfeit bes belgischen Bolfes, in be fabt jeber vierte Menich unehelich geboren if Schicfal bes grandiojen Bruffeler Juftippla ber herrlichften Bauwerte ber Belt. Als et

der herrlichsten Bauwerke der Belt. Als eingeweiht wurde, sollte auch das Bolt an der nehmen, und König "Eleopold" schmeichelte wiere Rede denn auch nach besten Krästen. Wer der wollte an den "Freuden" teilnehmen.
"Kaum hatte," so berichtet der "Tag" nach eine Rummer des Brüsseler "Soir", der König im palast verlassen, als der Böbel das Sitter nahm. Mit Fußtritten und Rippenstößen brüsslach vorwärts, Frauen, Greise und Kinder getallen drückt und niedergetrampelt, und Tausende ergosen orudt und niedergetrampelt, und Taufende era Die große Salle, die "Salle des Bas-Berdus" Sihungsfäle. Die Polizisten schlugen mit b Baffe, Grenadiere mit den Kolben brein, of ausrichten zu können. Und nun begann ein innloses Zerstörungswert ohnegleichen. In saale bes Schwurgerichts schlitten die freien Brüffel die Sessel der Nichter und Geschwortenen. Messern auf und zersetzten den practivosen bie Wandbelleidungen. Mennende Streichkolte Messen auf und zersetzten den prachtvollen It die Wandbekleidungen. Brennende Streichdile umhergeworsen, die Bulte umgestürzt, die Intergerissen, die Spiegel zertrümmert und abstüde geschlagen — alles ohne irgendeinen abstaß als die Radaulust und Zerstörungswut dis gewordenen. Viele verrichteten in den Ecken ihre Rotdurst, trampelten mit Bedagen im ihre Und wischen die schmutigen Stiesel an pröside und bestährt die schmutigen Stiesel an pröside eines Gerichtssaals saß ein Lümmel, die hem zingsumder seine Genossen, die Füße auf dem put. zwischen, um die Esastizität der Polster zu annt in

ringsumber seine Genossen in Hills auf den auf det tanzten, um die Elastizität der Posser zu erprete In der Gegend des Justizpalastes wohnt in In der Gegend des Justizpalastes wohnt in eine nach Zehntausenden zählende Bedösserung wallowisch noch blämisch ist, deren Ursprung wallowisch noch blämisch ist, deren Ursprung könten ist auf die langiährige Anwesendeit der les Landsknechte im spanischen Erbsolgestriege. denen Landsknechte im spanischen Erbsolgestriege. denen die Lumsange zum Opfer gefallen ist. In diesem sollt umfange zum Opfer gefallen ist. In diesem sollt umfange zum Opfer gefallen ist. In diesem sollt wit dem das ofsizielle Belgien nicht fertia wirden eit dem Bandalismus im Justizdalate den sich bei dem Bandalismus im Justizdalate kohnt sinds belgische Bols, das sich bkelmehr dem Ausgumerzen.

bat, anstatt ihn abzustoßen und auszumerzen. Aus Ma, das Rad der Weltgeschichte rollt; schne entle malmend. Es wird auch Belgieus Unfultur die und den sahrtausenden gezeigt hat, wieder Licht Eost in Jahrtausenden gezeigt hat, wieder licht schne schne gegenüber den Bucherpstanzen lett schaffen gegenüber den Bucherpstanzen lett streiender Unfustur.

— Der alte Frist und der Oriea. In der Angeleichen

— Der alte Fritz und ber Krieg. In ber meines politischen Berhaltens" sagt bet Griedrich II.: "Bird man einen Wanderer gegen ben brei Straßenräuber sich mit ihren helsern verschworen haben, und ber im führten. Forstes, durch ben seine Geschäfte ihn sübriedrichs überfallen wird? Wird alle Welt nicht lie sieben und die Berbrecher gesangen nehmen? rücks überfallen wird? Wird alle Welt nicht ile stehen und die Berbrecher gefangen nehmen? Tiche, die wir sind! Die Welt bewertet urfelgen, nach unseren Gründen, sondern nach dem seinlichte uns also? Wir müssen erfolgreicht Weltgeschichte aus der Zeit des "alten Krid" iberhaupt sehr lehrreich. Gegen eine Welt wie überhaupt sehr lehrreich. Gegen eine Welt wie überhaupt sehr lehrreich. Gegen eine Welt wie und hatte er zu fämpsen, und er ist mit ihnen ferigle Und wie genan dassen. Bum Kapitel "Anschlieden Britgen zwei lussige Beiträge. Anschlieden Wagen war zu lesen: "Germantolich ber Faust ausgetragen, hilft sicher gegen bie est Krantbeit!" — Auf einem Patronenwagen bie est maniol-Streupulver" gegen Russen und anderes maniol-Streupulver" gegen Russen und anderes gießer.

aiefer. Gin neuer Reiterspruch. Ans einem aften bat fich im Laufe ber erften Kriegstage folgenbed umfallenbest. Der

hat sich im Laufe der ersten Kriegstage solgendes umfassendes" Bersprechen unserer Krieger entwick Heber Stohn — ein Ruß.

Feder Stohn — ein Krauzos.

Feder Eröh — ein Krauzos.

Feder Eritt — ein Britt.

Die Engländer werden sich nicht darüber dienen ehrlichen daß man ihnen nicht einmat einen ehrlichen datentod gönnt, sondern sie wie Ungezieset will. Sie haben sich das selbst duzuschreiben.

Der Papit im Sterben.

* Rom, 19. Hug. Die Krantheit best gaft bie die Deffentlichteit in der aufgeregten geit jet ichaftigte, als es fonft ber gall gewesen mare, bie ibn ben gen die ihn vor etwa anderthalb Jahren an ben Narditig berachte. Der alleger bei Jahren an ben gland bes brachte. Der gichtische Rorper mußte forgfaltig tältungen behütet werden, was in der heißen in natürlich schwieriger ist als im Binter. Tas par staterten verbundene Fieber schwächt das Sets für starten Anfällen das Erstatten in hefürchten in eine ftarten Anfällen das Eridichen zu befürchten ift. Mal gelang es mit Mühe, die Katastrophe Die Romal scheint der Bustand verzweiselt zu sein. ift start und sehr ausgebraiset bas Lieber hoch in ift start und sehr ausgebreitet, bas dieber hoch vatikanischen Kreisen kommender Journalist tandigt das Ende des Papftes für heute Abend an

* Rom, 19. Aug. Um 21/2 Uhr nachmittags genicht.
bie Glocken ber Kirchen Roms, während bem Eas Gereicht wurden.
ber Tod bereits eingetreten sei, bestätigt sich nachmittags nicht, doch wird das Elbseben seben genwartet.

Se. Heiligkeit der Papst gestorbell. H Rom, 20. Aug. Papft Pins X. ift diese bit um 1/2 116 Nacht um 1/2 Uhr einem Bronchialkatarib erlegen.

u. Vermischte Nachrichten.

Die britte Berluftlifte.

dla, 19. Aug. Der "Reichsanzeiger" veröffent-die Berluftliste Nr. 3. Feldzugsteilnehmer von bes XVIII. Armeetorps find barin nicht Som Infanterie-Regiment Rr. 171, 5. Romp. R Erich & reundlich zu Biebrich a. Rh. (Artilleriegeschoß, linkes Bein) Die Berand 4 liegen in unserer Expedition zur Ein-

Orffrich, 18. Aug. Mit ber Bertretung bes leiber Beit ertrankten, sehr beliebten Lehrers Herrn ift Fräulein Elisabeth Wintel von hier

Mich, 20. Aug. Der hiefige Männergesange ich für das "Rote Kreug" 30 Mt. gespendet.

Othrich, 19. Aug. Die Naffanische Kriegsversicheegenseitigfeit (fiehe weiter unten) hat heute ihre eröffnet. Diefelben find burch Platate macht. Es sei besonders darauf hingewiesen, ben, welche einen Kriegsteilnehmer versichern baran tun, bies möglichft zu beschleunigen, benn kriegsteilnehmer bereits gefallen ober verwundet nicht mehr versichert werden. Nach einiger auch alle Annahmestellen geschlossen werben, be ab Versicherungen nur bei den Landesbankmmen werben fonnen.

Naffauische Kriegsversicherung. Girteverband hat zur Unterstützung der Hinterat griegsteilnehmer aus dem Regierungsbezirt tine Unterftugungetaffe eingerichtet unter ber Raffauifde Kriegeverficherung enfeitigteit für ben Rrieg 1914. Brauen ihre Manner, Bater ihre Cohne, bie chen, bersichern. Der Anteilschein tostet 10 Ariegsteilnehmer fonnen bis zu 20 Anteilwerben Rach bem Kriege wird die Berficheauf die hinterbliebenen der gefallenen Kriegsbetteilt, im Berhaltnis zu ber Angahl ber für meilicheine. Falls die Berluste denjenigen bes 771 entsprechen follten, wird auf einen Anteilcetteg bon etwa 260 Mt. entfallen, bei geringeren te, bei größeren entsprechend weniger. Die Raffauischen Landesbant hat die Berwaltung In jeber einzelnen Gemeinde wird eine trichtet; in ben großen Stadten eine großere Betrieb wird bereits in ben nächsten Tagen Der Begirtsverband wird ber Kriegsaffe einen namhaften Zuschuß leisten. Die Beim einzelnen aus ben Plataten zu ersehen, ober morgen überall angebracht werden follen. borlaufig nur diese furze Mitteilung. Weiteres bennnächst folgen laffen. Es handelt fich um atiotisches und segensreiches Wert, das bisher anderen Landesteil zustande gekommen ist. al die Angehörigen der Kriegsteilnehmer in babon Gebrauch machen. Sie werden bann Soldaten im Felde eine schwere Sorge

biffe, 17. Aug. In ber am 14. b. Mts. flattimetorbnetenfigung wurde dem Gefuche der eiwilligen Teuerwehr um eine Beisteichaffung von Roden, helmen und Gurten warden bem Magiftratsbeschlusse gemäß 500

den, 17. Aug. Dem hiefigen "Vaterlandischen hat unfere Stadt eine Schenlung von 500 under und weiterhin bestimmt, daß die Kosten Bolenchtung bes hiefigen Lazaretts bes Beleuchtung bes hiefigen Lazaretts bes Bereng von ber Stadt getragen werden. den Kreuz von der Stadt gerengen.
Die gerein Eltville" hat dem Baterländischen kinen Kaffenbestand von 100 Mark überwiesen. 19 aug. Jeder, der unseren Truppen an bie Landesgrenzen ins Auge geschaut, Gefühl: Lieb' Baterland magft ruhig fein! berechtigt, aber die Ruhe des Baterlandes Maliche sein; es gilt für jeden Dentichen den an ber Rettung bes Baterlandes. Da es hier in ber Rettung bes Baterlandes. Da es blee in Eltville nicht mehr möglich ist, den derlandsverteibigern direkt unsere Gaben zu masserteibigern birett unsere Beise ihnen unsere bugus, wir auf andere Beise ihnen unsere tugute kommen lassen. Der Baterlanbische it ruftig am Werke, ben eine hier eintreffenden the Dein- und heilstätte zu bereiten, die Rreifes und ber Stadt haben beachtenswerte be Angehörigen ber jum Deeresbienft einbeahmer bewilligt — aber damit ist die Größe aber bewilligt — aber bannt in die steintlichen nicht erschöpft. Es heißt, durch freiwilrecht bedeutende Summen aufbringen. Bereins "Rotes Kreus" in Eftville ent-

In ben nächsten Tagen wird Lifte umgehen zur Einzeichnung von Geld-Tatigleit bes "Roten Kreuges". Steuere datien bei, und bente doch teiner, auf meinen beitrag in und bente doch teiner, auf meinen betrag tommt es nicht an! Jebe, auch die wird tommt es nicht an! birb bantbar angenommen, und wer hatte benigstens 10 Pfg. für das hohe Liebes-Ber aber mehr geben kann, der bleibe auch Bie wir horen, hat eine Angahl hiefich bereit ertlart und verpflichtet, die Salfte Gintommensteuer in den nächsten 6 Modis freiwissige Friegssteuer an bas abusing freiwissige Friegssteuer an bas abluführen Bielleicht gibt biefes manchem leine Selbsteinichapung, besonders benen, die en und tein nennenswertes Bermögen haben. 12 aug. Heute fand im Rathaussaale die madung best neu gegründeten Baterländischen tatt bis best neu gegründeten Baterländischen ben Dat fich eines gahlreichen Bejuches aus Rachbarorten erfreute. Frau Grafin Borithenbe, referierte über Zwecke und Ziele ab lollig vor, zu Punkt 1 der Tagesordnung, Tie Sahungen Satungen zu genehmigen. Die Sahungen wurden von dem Schriftfuhrer, herrn Julius Sabrich, vorgetragen und ohne jede Abanderung angenommen: Bu Buntt 2 beantragte ber Borftand die bisher getätigten Borftandsmahlen zu bestätigen. Bisher waren gewählt: Frau Grafin Sierstorpff, Borfigenbe, Frau Grafin Elt, ftellvertr. Borfipenbe, Frau Sugo Englerth, Schapmeifterin, Frau Konful Neefen, Frau Baronin Spießen, Frl. Emilie Bog, bagu als Schriftführer herr Julius Sabrich. Beiter gewählt wurden sobann auf Antrag bes Borftanbes Frau Dr. Müller-Gaftell und Frau Dr. von Dechelhaufer. Die Borfigende machte fobann Mitteilung, bağ bas frabtifche Brantenhaus für ein Rote-Kreug-Lagarett mit 70 Betten fichergeftellt und bereits eröffnet fei. Sobann fei in Ausficht genommen, aber noch nicht enbgültig geregelt, ein weiteres Lazarett im Schwesternheim Tiefenthal bei Reuborf mit 50 Betten einzurichten. Die Borfigende machte befaunt, bag burch eine Sammlung 2570 Mt. eingegangen feien. Berausgabt feien für Unichaffung von Baiche uim. ca. 2700 Mt. Die Borfigende bat noch um allfeitige Unterftugung bes Bereins und ichlog mit einem Doch auf bie verbundeten heere und ihre Guhrer, die Raifer von Defterreich und Deutschland. Mit bem Gefang "Deutschland, Deutschland über alles" jand die Bersammlung einen stimmungsvollen

H Riedrich, 20. Aug. Am nachften Conntag, ben 23. August, findet die altehrwürdige Ballfahrt gu ben Reliquien des hl. Balentin ftatt. Um 5 Uhr ift die erste, um 7 Uhr die zweite hl. Messe. Nach derselben wird bie hl. Kommunion ausgeteilt. Um 8 Uhr ift bie hl. Deffe für bie Schultinder in ber Michaelstapelle. Die Bredigt ift um 91/2 Uhr und barauf folgt bas hochamt. Am nächsten Samstag ift von 31/2 Uhr an Gelegenheit zur hl.

+ Winkel, 18. Mug. Der Gesangverein "Cazilia" hier überwies bem Ortenusichuß bes Bereins vom Roten Breug in hochherziger Beife ben Betrag von 60 Mt. Bravo!

* Beifenheim, 17. Mug. Bu ber am Sonntag nach. mittag flattgehabten Beefammlung bes Sath. Frauenbundes hatten sich die Mitglieder in großer Angahl in ber Rirche eingefunden. herr P. Guardian aus Marienthal wußte in feinem zeitgemäßen Bortrag mit begeifternben und erhebenden Worten die Frauen auf ihre Pflichten in ber schweren Beit bes Krieges auf charitativem, moralischem, religiösem Gebiet und ihre bes. Standespflichten hinzuweisen. Die ermunternden Borte bes herrn Batere machten einen fichtlichen Eindruck auf Die Buhorer. Manchem verzagten Bergen wurde Mut und Troft gespendet. Gewiß werben bie mohlgemeinten Weisurgen auch befolgt und reichen Gegen friften.

* Beifenheim, 19. Mug. herr Graf von Ingelbeim zeichnete fich in ber Schlacht bei Lagarbe (beutscher Grengort) mit feinen Ulanen in hervorragender Beife aus. Das Bferd murbe ibm unter bem Leib erichoffen, fobag er beim Gall unter basfelbe zu liegen tam und fich Bruft-Quetichungen juzog, welche erfreulicherweise nicht lebensgefährlich find. Es foll ein heißer Rampf gewesen fein. Offiziere wie Mannichaften gingen tollfühn vor. Was im Wege frand wurde überrannt. Die Gesangenen begrüßten bie Deutschen mit "hoch Deutschland" und "Es lebe bie beutsche Fahne", was fie aber picht abhielt, als bie Luft rein war, aus bem hinterhalt auf unfere Leute gu ichiegen. Die Antwort ber Banern war auch bementsprechenb.

- Rübesheim a. Rh., 19. Aug. Der Rübesheimer Mannergesangverein überwies bem Roten Rreug ben Betrag von 100 Mart. Ferner hat ber Berein für anbere wohltätige Mittel aus feinem Bereinsvermögen 100 Mart zur Berfügung geftellt.

= Rüdesheim a. Rh., 19. Aug. hier tam ein Transport von 700-800 gefangenen Franzosen burch. Intereffant ift die Tatsache, daß einer ber Offiziere erklärte, daß fie einen Krieg mit Deutschland auf keinen Fall gewünscht hatten. Un bem gangen Rrieg trage nur Rugland allein bie Schuld. Die Gefangenen machten burch. weg einen recht niedergeschlagenen Ginbrud.

Aufhebung ber Lieferfriften und von Friften für Beröffentlichung von Tarifanderungen.

Wie bie Gifenbahnbireftion mitteilt, find mit Rudficht auf die jegige militarifche Inaufpruchnahme ber Gifenbahnen burch Befanntmachung bes Reichseisenbahnamte bom 10. b. Dits. auf Grund bes § 2 Abf. (4) ber Gifenbahn-Bertehrs. ordnung für ben jugelaffenen Privatvertehr bis auf weiteres famtliche Lieferfriften biefer Ordnung außer Rraft gefest. Ebenso ift die Borichrift im § 6 Abi. 5 über bie Berbiffentlichung ber Tarife insoweit außer Rraft gesett, als es fid um die Borichriften ber Tarife über Lieferfriften und Stellung offener oder gedectter Wagen hapbelt. Rabere Austunft erteilen bie Abfertigungestellen.

Außergerichtliche Jahlungsfriften.

Die Sanbwertstammer zu Biesbaben fdreibt: Durch Bunbesratsverordnung find bie Berichte ermächtigt, in ber Regel bem eingeklagten Schuldner im Urteil eine Bablungefrift bon bis ju brei Monaten gu bewilligen, wenn bie Forderung por bem 31. Juli entflanden ift. Diese Bahlungsfrift fest also voraus, bag ber Schuldner gunachft ein gerichtliches Berfahren und Urteil über fich ergeben laffen muß, ehe er gablungefrift erlangt. Das ift boppelt brudenb, weil es toftipielig ift, Aufeben und Rrebitfabigfeit bes Schuldners ichabigt und außerbem die Berichte, Die ja boch auch mahrend bes Krieges nur schwach besett find, ungebührlich belaftet. Es ift beshalb auf die Berbeiführung außergerichtlicher Bahlungefriften befonderer Wert gu legen. Man barf erwarten, bag bie Glaubiger in ber Regel bafur zu haben fein werben, nicht nur, weil fie andernfalls die Roften ristieren und boch Frift gewähren muffen, fonbern auch weil fie in ben gegemvärtigen schweren Beiten ihren Schuldner nicht ohne Dot hart werben behandeln wollen. Wo biefe außergerichtlichen Bahlungsfriften nicht furgerhand unter ben Beteiligten vereinbart werden tonnen, ftellt bie Sandwertstammer ihre Bermittlung gur Berfügung. Gur ben Stadtfreis Frantfurt a DR. hat fie bei ihrer Abteilung "handwertsamt", Beil 66, eine Bermittelungeftelle errichtet, mabrend für Bie 8baben und Ilmgebung biefe Bermittelungeftelle fich bei bem "handwerksamt" zu Wiesbaben, hermannftr. 13, befindet. Für alle übrigen Teile bes Regierungsbegirts

Biesbaben befindet fich biefe Bermittlungsftelle bei ber handwertstammer felbft zu Biesbaben, Abelheibftr. 13.

= Rieber-Ingelheim, 19. Aug. Tötlicher Un-fall. Ein Unteroffizier, ber in Rieber-Ingelheim in Quartier liegt, wollte hier von einem fich noch in Bewegung befindenden Buge abspringen. Dabei wurde er vom Buge erfaßt und getotet. Ihm wurde ber Ropf vom Rumpfe

= Bingen, 19. Aug. Unter gang gewaltigem Anbrange ging hier heute fruh bie Rochusprozeffion von der Stadt gur Rochustapelle hinauf. Richt wie fonft ichien bie Sonne bom flarblauen himmel, es regnete in Stromen und ohne Unterlag. Auf bem Berge felbst entwickelte fich auch nicht das fröhliche Treiben, wie in den früheren Jahren, von der Militärverwaltung war nur die Feier nach ihrer religiöfen Seite bin erlaubt und fo beichrantte fie fich auch auf die bekannte Andacht mit Predigt. Wohl zum erften Mal feit einer fehr langen Reihe von Jahren wird bas Geft in biefer Beife gefeiert worben fein. Gelbft gur Beit als Goethe in Bingen weilte und bas Rochusfest befuchte, hatte sich schon bas jest noch übliche Treiben entwidelt. Mis bie Brogeffion bom Rochusberge in bie Stabt zurudtehrte, hatte fich bie Witterung einigermaßen gebeffert, fodaß die Teilnehmer wenigstens auf bem Rudwege troden blieben.

= Bingerbrück, 19. Aug. In Stromberg melbete fich als Kriegsfreiwilliger ein Beteran, ber bereits ben Feldzug 1870/71 mitgemacht hatte.

= Kreuznach, 19. Aug. Ein schönes Ergebnis hatte bier bie Sammlung fur bas Rote Kreuz. Bisher find insgefamt 18 000 Mart geipenbet worben.

= Bom Hunsruck, 19. Aug. Das erfte vom hund-rud ftammende Opfer bes Krieges ift ber Dragoner Karl Leibermann, Sohn bes Fuhrunternehmers DR. Leibermann aus Simmern. Der junge Mann ift auf einem Batrouillenritt gefallen.

H Berlin, 19. Mug. Bon ber Berliner Gijenbahnbireftion ift in Mueficht genommen, in wenigen Tagen wieder ichnellfahrende Buge von Berlin nach ben hauptorten Deutschlands vertebren gu laffen. Es wird barüber ein besonderer Fahrplan veröffentlicht werben.

H Berlin, 18. Lug. In Bad Somburg find zwe Bersonen festgenommen, weil fie ohne Erlaubnis eine Station für brahtlofe Telegraphie eingerichtet hatten. Es wird barauf hingewiesen, bag bies ben ftrengften Strafen unterliegt.

H München, 18. Aug. Die Bahl ber in München weilenben Umeritaner belief fich in ben letten Tagen noch auf viele hundert. Geftern nachmittag ift nun ein Sonberzug mit Amerifanern von Manchen abgegangen, die über Rotterbam in ihre Beimat reifen. Beute und morgen werben weitere Sonberguge abgehen.

Wirtschaftliche Hoffnungen.

O Rur nicht die Hoffnung finken lassen! Rur fein zu großes Mißtrauen gegenüber dem wirtschaftlichen Leben! Mit Recht jagt der alse Wirtschaftsbolitiker Dr. Otto Arndt im "Tag": "Die Ersahrungen früherer Kriege beweisen, daß mit der ersten gewonnenen Schlacht handel und Bandel lich losgert beschen Mei ber Juperlicht mit ber wie

sich sofort beleben. Bei ber Bubersicht, mit ber wir Deutschen biesem Kriege entgegenseben, mare es unberantwortlich, von bornherein die Flinte ins Korn zu werfen und bas Moratorium auszusprechen. Das Wersen und das Moratorium auszuprechen. Das Moratorium nuß für den Rotsall bleiben, der uns hossentlich erspart wird. Borerst müssen wir auch darauf vertrauen, daß der vaterländische Sinn, der unset gesamtes Bolt so herrlich erfüllt, sich auch im wirtschaftlichen Leben geltend macht, und daß Eläubiger und Schuldner schiedlich friedlich in diesen schweren Tagen miteinander fertig werden, wie es auch den gegenseitigen Interessen am besten entspricht. Wenn wir aber diesen Krieg ohne Moratorium überstehen, so wird auch das ein Ruhmesblatt für Deutschland sein und unserer wirtschaftlichen Zukunft sehr zugute

Das wollen wir nicht vergessen! Alte Leute erinnern sich noch sehr gut der Dinge, wie sie 1870 lagen. Rach ben ersten glücklichen Schlachten ging's gleich wieder besser. Das Publifum bekam wieder Bertrauen und ließ von seiner dummen "Borsicht", die ihm im Ernstsalle ja auch nichts geholsen haben würde, ab, und nach einigen ging es bereits wieber in Gewerben bie unter bem Ariege am meiften leiben muffen, halbwegs befriebi-genb. Soffen wir bummer, topflofer fein, als unfere

Der Rrieg gegen den Schwindel.

Die Gegner lugen, baf fich bie Ballen biegen.

O Daß Deutschland in seinem Telegraphenwesen fo fehr ichwach ausgerüftet tft, bat gur Folge, baß bas Aus- land in bem gegenwartigen Rriege glauben muß. Deutschland erleibe eine Rieberlage nach ber anberen.

Dag in Deutschland eine Revolution tobt, bag bie Referbiften überall weinten und bergleichen Unfinn mehr, ift noch bas wenigste, was man uns nachlugt. Die nach Senfation im Sinne ihres Bublifume lufternen ausländischen Telegraphenagenturen schwindeln fortgesett das tollste Beug zusammen. So war auf Grund von Gerückten, die über London und Kopenhagen gekommen sein sollen, in der italienischen Presse die Behauptung ausgetaucht, der Abgeordnete Liebknecht sei wegen Widerstandes gegen die Ausbebung jum Kriegsbienfte erschoffen worden. Der franzosenfreundliche "Meffagero", ein fog. "großes Blatt", widmete biesem Unfinn einen langen Leitartifel und bereicherte ihn noch durch das weitere Gerücht, daß infolge der Erschießung Liebknechts in Berlin Unruhen ausgebrochen seien, bei denen man auch Frau Rosa Luzemburg erschossen habe!

Um bem Unfug, ben bie ausländischen Breffebureaus in Stalien treiben, ein Ende zu machen, haben die Mailänder Blätter, allen voran das bedeutendste italienische Blatt "Corriere de la sera", beschlossen, mahrend des Krieges den Dienst der frangosischen "Ugence Savas" und ber englischen Lügensabrit "Bureau Reuter" nicht zu benuben. Das ift das beste Zeichen dafür, daß man im Mustande beginnt, Bertrauen gu ben beutschen Baffen gu erhalten.

Aehnliche Gesundung vreffet sich in anderen neutralen Landern aus. Bjorn Bjornfon, ber altefte Cobn bes ber-ftorbenen Dichters Bjornftjerne Bjornfon, bat in Berlin ein Nachrichtenbureau eröffnet, bon bem aus die ftandinavifche und hollandifche Breffe objettiv über ben Berlauf bes Arieges informiert werben foll. Der Deutsch-natio-nale Sandlngsgehilfenverband lagt in eiwa vierzig

Städten des neutralen Auslandes durch seine Berfrauens-männer regelmäßig die beutsche Presse verteilen. Dier muß jedermann mithelsen! Wer Bekannte im neutralen Auslande hat, sende de ut sche Zeitungen hin, besonders solche mit Siegesnachrichten! Das flart das Ausland auf, schafft neues Bertrauen und ist das beste Mittel, den Handel wieder flott zu machen. Denn handel seit Bertrauen voraus, und das kann nicht durchgehalten merben wenn es uns auch pur schlecht zu geben ich ein t. werden, wenn es uns auch nur schlecht zu geben ich ein !! Also: alle Mann ans Wert!

Zahlt eure Privatschulden.

Auf die finanzielle Ausbauer tommt's an!

Gin großes englisches Blatt hat biefer Tage bie Auffassung vertreten, ber Arieg tonne höchstens 2 Monate bauern, bann fei

gang Europa pleite!
Der gegenwärtige Stand ber Dinge im wirtschaft lichen Leben Deutschlands hat aber bisher gezeigt, baf wir in Deutschland auch finanziell einen außerorbentlich langen Atem haben, ber und in ben Stanb gefest bat bistang auf ein Moraterium, einen allgemeinen gefetlichen Zahlungsaufichub, ju verzichten. In Aufland und Frankreich, in Gerbien und weuerdings sogar in England, hat man diese für den Fortgang bes Erwerbslebens gehat man diese sür den Fortgang des Erwerdslebens geradezu ruinose Maßnahme nicht mehr vermeiden können. Es zeigt sich da eben zum Schrecken der Engländer, daß unser deutsches Birtschaftsleben viel gesünder ift, als jenes drüben, daß die Schedagitation der Banken in den letzten Jahren dem Bolke noch nicht die letzten Reserven aus dem Sparstrumps geholt hat, und daß unser Gesichäftsmann weit vorsichtiger im Kredit ne bmen ist, als der im diffizissken, empfindlichsten Kreditwesen stedende Engländer.

Aber! Auch un ser Atem kann uns ausgeben! Die schlimmste Gesabr für das Birtschaftsleben ist die Angst der Masse, die Gelder zurüchfält, wenn's noch aar nicht nötig ist. Dadurch wird dem Erwerdsleben, das unsalle trägt, don dem wir alle leben, auch das Mistär im Felde, der Atem geraubt.

Gelbe, ber Atem geraubt.

Felbe, der Atem geraubt.
Insbesondere das private Publikum ift in dieser hinsicht von einer grauenhaften Gewissenlosigkeit, und die schlimmsten Auswüchse der ehemaligen Borgwirtschaft werden durch den frechen Ihnismus, mit dem heute Hand-werkerforderungen abgespeist werden, weit übertrossen. So jammert ein Innungsmeister:
"In vielen Fällen glaubt das Publikum, es könne jeht Aufträge annullieren. Für ersedigte Aufträge wird in Anderracht des Krieges Zahlung verweigert; unter Bezugnahme der Bekanntmachungen des Bundes-

rats werben Bablingen auf 3 Monate veriröftet; Bechfel lagt bas Bublifum glatt jum Broteft geben, beruft fich ba auch auf Befanntmachungen bes Bunbegrats und berlangt brei Monate Brolongation.

Bohin soll das sühren, wodon sollen wir Fabrifanten die hohen Mieten, Steuern, Lebensunterhalt bestreiten, wenn das Privatpublikum uns Fabrikanten
einsach kaltstellt. Bas nühen uns die Siege, wenn wir
Fabrikanten bei dem rigorosen Borgeben des Publikums elembig zugrunde gerichtet werden!
Dier muß die gesunde Bernunst einsehen! Darum:
Bezahlt alse Handwerferrechnungen sosort!
Das Geld, das Ihr damit ausgebt, geht ja doch sofort weiter. Der Handwerfer muß seine Lieseranten bezahlen, der Lieserant den Fabrikanten, der Fabrikant seine Arbeiter — und wenn er Geld sieht und Geld hat, wird
er mit Freuden weiterarbeiten und damit das Geld wieder Bobin foll bas führen, wobon follen wir Fabri-

er mit Freuden weiterarbeiten und damit das Geld wieder unter die Leute gelangen lassen, an die Kansseute usw. usw. Jeder Groschen, der Ihr ausgebt, geht in den ewigen Kreislauf des Geldes zurück und schafft unendlichen Segen, der der Allgemeinheit und auch euch zugute kommt. Also: Heraus mit dem Gelde aus dem Sparftrumbs!

Herzvolk Europas!

herzvolt Europas, gittre nicht! Der große Gott im Simmel fpricht: Durch Rampf jum Gieg, burch Sag jur Ehr'! Ich bin bein Schild und ftarte Behr.

herzbolt Europas, gittre nicht! Auf finstre Racht solgt Somenlicht. In Oft und West der Feind ersteht, Den Gottes hauch wie Spreu verweht.

Herzvolf Europas, zittre nicht! Die Stunde ichlägt zum Weltgericht. Haß, Reid, Lift, Lug muß untergehn, Und wer Gott fürchtet, wird bestehn

Wetter - Musfichten

für mehrere Tage im Boraus. - Muf Grund ber Depeichen bes Reichewetterbienftes.

21. Mug. Bewolft mit Regen, teils heiter, fuhler fifmul. 22. Mug. Biemlich fuhl, bewölft, teils beiter, Regenfalle, windig.

23. Mug. Bewolft, vielfach trube, warmer.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich

Bücherkunde.

Seit Ausbruch des Krieges treten für Gran ihre früheren Intereffen in ben hintergt die ihr liebites, Mann und Gohne ins gelb bing lebt nur noch in bem Gebanten, wie fie bie fit Familie burch bie ichwere Beit hindurchbringe fie fich fonft noch furs Baterland nublich Da ift es bie befannte Bochenichrift "Fars Da ber beutichen Frauenwelt reiche Anregung In gibt, welche ihr für die Pflege der Bermindete forge für die Burudgelaffenen und Sinterblieben teilt und in etwaigem Leib Troft fpenbet. wichtigften Borgange auf ben Kriegeschauplaten "Gurs Daus" in Bort und Bilb burch eine bon ber nächften Rummer an erscheinenbe gri "Fürs Daus" ift, wie bisher, 3um Preffe to jährlich 1:95 M (mit Schnittmufterbogen 260 jede Buchhandlung und Boftanftalt zu beziehen

Der Zinsfuß beträgt ab 15. Auguft 170. 30. für: Guthaben in laufenber Rechnung

Lombarddarlehen gegen Berpfandung von Landelbant Schuldverschreibungen Lombarddarlehen gegen Berpfandung anderer Pert

Dieje Binsjäge gelten jowohl für die beflebente für neue Darleben und Rrebite.

Direktion der Dallauischen Candesball

Damenschneider 19

empflehlt sich ben geehrten Damen im Rheins in Anfertigung von

engl. und frang. Jackenkleibern in Stoffe, bei

Sport-Roftumen und gnantel in einfacher bis feinfter Ausfahrung zu binigften ber

Erleichterung des Ausfuhrverbots.

Freigegeben werben:

Dbit, frifch, troden und verarbeitet.

Rauchtabak, Bigarren und Bigaretten.

Maing, ben 18. August 1914.

Der Gouverneur: von Rathen, General ber Infanterie.

Befonntmachung.

Bei den gegenwärtigen Beitverhaltniffen fteben bie Gerichtsbeamten ben Gerichtseingeseffenen auch Conn- und Feiertags von 10-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags, zur Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten an Gerichtestelle gur Berfügung. Besonderer Beschleunigung bebürftige Rechtsfachen werben auch zu ben übrigen Tages ftunden entgegengenommen.

Rabesheim a. Rh, ben 16. August 1914.

Rönigliches Amtsgericht.

Holz-Versteigerung Dienstag, 25. August d. Js.,

vormittags 9 21hr anfangend,

tommen im Renborfer Gemeindewald, Diftritt Schlicht, nahe ber alten Rheingauer Strafe

7225 eichene Schalwellen, fowie bergl. 40 Amtr. Anappelholz

gur Berfteigerung.

Renborf, ben 19. Muguft 1914.

Rrechel, Bürgermeifter.

Feldobst-Bersteigerung

Montag, den 24. August, nach= mittags 1 Uhr, zu Schloß Vollrads.

Die Verwaltung.

Grummetgrasverfteigerung. Montag, den 24. August,

vormittags, versteigert unterzeichnete Berwaltung ben Grummetgrasmuchs von ca. 30 Morgen Biefen in Abteilungen.

Anfang 7 Uhr an der Conrad Rehm's Muhle, Gemarfung Riebrich. 8 Uhr an ber herberg, Gemartung Rauenthal. 91/2 Uhr Gemartung Oberwalluf.

Eltville, ben 18. Auguft 1914.

Gräflich Eltzische Gutsverwaltung: Rohmann.

Bekanntmachung. Am Samstag, den 22. d. Mts.,

vormittags um 10 Uhr,

wird bas Gemeindeobst am Mühlweg, Johannisbrunnen und am alten und neuen Friedhof an Ort und Stelle öffentlich meiftbietend versteigert werben.

Der Anfang wird am Muhlweg gemacht.

Im Anschluß baran wird auch bas Obst bes herrn Rarl Reppel hierfelbit im Diftrift Johannisfelb an Ort und Stelle verfteigert merben.

Diebermalluf, ben 19. Auguft 1914.

Der Bürgermeifter: 3 an fein.

Neueste auf dem Bebiete für Fussleidende - Anfertigung nach Mass für =

Beinverkürzung

Knochensenkung

Platifussleiden



Hühneraugen Frostballen





NACK & WOLF, Mainz

Schuhmacherei mit elektrischem Betrieb Rheinstrasse 16 (im Hof.)

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Jandbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Jachschulen gelehrt werden, u. Verbereitung zur Abschlussprüfung er entsprechenden Anstait — Inhalt: Ackerbaulehre, Pilanzensallehre, landwirtschaftliche Betriebzlehre und Buchführung. Tierroduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, aturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule Ausgabe B: Ackerbauschule Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabs D: Landwirtschaftliche Fachschule Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule
Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine verzögliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reffezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
höh Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntaisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für soliche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.
Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele
Abonnenten vortreffliche Präfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre siehere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. gisnnende Dankschreiben über bestandene Prillungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. – Hervorragende Erfolge. – Bequeme monatliche Tellashlungen. – Brieflicher Fernunterricht. – Ansichts-sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Gesang- u. Gebetbücher

Oestrich.

Christliche Kunsthandlun

Joseph Landmann

Johannisstr. 21/10 Mainz

Merkstätten für kirchliche Kunst Kirchliche Geräte und Gefässe, Paramenten und Religiöser Zimmerschmuch

Figuren, Gruppen, Steh- und Hangekreuse, Runt gerahmt und ungerahmt.

O Gebet., Gesang. und Erbauungsbucht. Devotionalien, Religiose Geschenkartikel giges Krippendarstellungen in reichhaltigster Huse

als Spezialität der Firma stels in grosser Vielseitigkeit

am Lager WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in sämtlichen Kehlleisten u. Drechslerwaren.

Dachpappe, Platt- und Falz-Ziegeln.



Befferes Chepaar, finberlos,

möblierte Wohnung

ober einige möblierte Bimmer in Eltville.

Angebote fofort an bie Egp. be. Bf. in Eltville.

ca. 30 Stud von 13-

haitend für Finnachung habe febr preisivert to Big. bis Mt. 2.— per Johannes Offis

Weinhandlung. Winkel im Rheinges

Menietichmerzen u. J. Zahns Salbe, Oberingell

Karl Klein Uhrmacher : MAL Silberne Bertel. I. Dantil genau gehend, von 9 gileten. fowie Regulateure, open gereichten Gringe, Ohrringe ze. nicht gereichten gesetzt gesetz

Reparatur Breifet unde

theingamer Bürgerfreund

Dienstags, Donnerstags und Samstags

Menstags, Donnerstags und Samstags In Cane mit dem illustrierten Unterhaltungsbiatte "Gobie Crägeriohn oder Postgebühr.) :: (ohne Crägeriohn oder Postgebühr.) :: (ohne Crägeriohn oder Postgebühr.) :: Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pig. "Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pig.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl # ler Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Uerlag von Adam Etienne in Destrich und Eitville. Fevnípvechev No. 5.

Grösste Hbonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

100.

Donnerstag, den 20. August 1914

65. Jahrgang

Bweites Blatt.

Ernft und Geduld.

Run ichiebt fich's an unferen Grengen gubeervolt, Behrvolt — zu Stoß und Schlag auf Run fenden fie uns ihre Gruße in fnappen, immer stärter bestügelnden Siegesmeldungen; in's auch Zeit, daß wir, die wir hier rüften und wappnen mit Ernst und

herzerfrifdende Einbrude begeisternber Bilber als aus bahinrollenden Bügen die Jungmannschaft fle burch die jubelnden Massen bahinfuhr, als ihrer letten liebenben Umarmung löfte, um ningen entgegenzueilen; aber nun muß bie selhören, ber Schauplat lauter Auftritte, fabelstabilbung und was sonst sich bagu gesellt, bu

damermordende Krieg ist ein harter Gast; von bEtrablatt liest sich's leicht, daß der Feind bei berückgeworfen, daß Lüttich erobert, daß bei dinner Granzmann zerichmettert wurde. Aber bie tit! Erörterungen am Biertisch über die Sungen im Felbe, Siegeszuversicht und leichter de Eroberung von Paris prophezeien, wir Briesgrämig als Schwerverbrechen fennzeichnen ; auf Anhieb 1 300 000 Freiwillige anbietet, gar nichts mit ben Parifer Großmäulern Bemeinsam, aber um unserer Jungen im Felbe auch wir uns in die seste Fauft bes Krieges und burchtneten und burchichütteln foll.

nichts bon unferen Braven voraus Breift ber Gebante nicht ans Berg: wir ten Lotalen in die laue Sommernacht gewhen Lied an Lied zu Ehren bes Baterwie haben Hurra gerufen, daß die Fenster unierbes haben fie im Felbe gelegen, haben Machtmärsche hinter sich, haben die getan, haben geburftet und gehungert und der haben gedurstet und gegangere ber stürmenden Kolonnen ihr Herzblut in, wir wollen ihrer denken und nichts vor

bir jest ichon Großes geleiftet. Mit gutent in ihn hineingegangen, barum hat bie Bolle Busammengeschweißt. Richts bavon bie Teinde ringsum prahlerisch uns Die haben Recht behalten, bie auch im eble Gottesgabe bes Bertrauens jum ben gibegt haben. Unfer lieber Raifer nie verloren, und nun haben fich bie Beoffnet, aus bem burch ben benszeit bas Gute, Eble und Schone, Boltes Seele lebt, ans Licht getreten ift, fo emand es noch vor wenigen Wochen geahnt Rann an feiner Seite, Bethmanner kanzler, hat cs gleich dem Kaiser verdient, in Manteuen sittlichen Persönlichkeit Dank Mannern, die jest die schwere Last der dibrung haben, tonnen wir mit gutem les Bertrauen entgegenbringen, sie haben Bertrauen geschenkt, und der himmel

habpnen wir uns mit Gebulb. tage tommen, ba die Gattin, die Kinder, offer, Anverwandte und Freunde feine Rachricht von ihren lieben im Felbe Beht muß es fich zeigen, baß ein großes bereit steht, baß nicht bloß stroherne 8 entflammt wurde.

a Krieg bloß gegen außere Feinde geführt; Opferwissend Opferwilligkeit; die Aufopferung für das haben; die Tattraft: die Zukunft und ju wahren, bem beutschen Wesen, an bem bie bie Baffe zu hauen. 3 beelle die damit in die hand bes gangen hab, tanb ber Krieg ist ber große Erzieher, ntritt, ber jebem einzelnen die Pflicht auf-Teil 3u forgen, daß diese Werte immer die die Gen, bag diese goete Gitel-

beibe be une alle! Gebenten wir beide ber opferwilligen Schwestern, die in brieges Wunden heilen, der Witwen bangenben Elternherzen, fo ift es ein taumen Elternherzen, jo in es fittig mit modischem Tand, so ist es littliche und nationale Kraft in ber ma Rleinsten zu bewahren. in ber Welt voran! Ja, ja, und breimal offen Welt voran! Ja, ja, und ber de an allen Enben uns die Warbe tijd an allen Enden uns die Wurter

und allein berechtigt, in ber Schickfalsftunde biefer Weltwende fo hoch zu greifen, ein fo erhabenes Biel und gu ftellen. Gibt Gott uns ben Sieg, und wir haben den festen Glauben, bie Entschloffenheit bagu, so foll biefer Sieg für fernste Beiten fortwirten. Und wenn wir in ernster Sammlung nun bas größte wagen, fo wollen wir innerlich und außerlich, im Großen wie im Reinen uns fo verhalten, bag nicht bloß unfere Baffen, sondern auch der Ernft bes ganzen Bolks uns Achtung verschafft, unfere Freunde mehrt und unfere Feinde in ben Staub gwingt.

Vom Kriegsschauplak.

Don der Westgrenze.

Die Rämpfe im Elfaß.

H Berlin, 17. Aug. (B. B) Das Gefecht bei Dalhaufen war ein Gelegenheitsgefecht. Anberthalb feinbliche Armeetorps waren in bas Oberelfaß eingebrungen, während unfere bort befindlichen Truppen noch in der Sammlung begriffen waren. Sie griffen tropbem ben Feind ohne Baubern an und warfen ihn auf Belfort gurud. folgten fie ihrer Aufmarichbeftimmung. Bahrenbbeffen hat eine tleine Festungsabteilung aus Straf-burg am 14. be. eine Schlappe erlitten. 3 mei Festungsbataillone mit Beschüben und Maschinengewehren aus Feftungebeftanben waren an biefem Tage im Bogefenpaß bon Schirmed borgegangen. Sie wurden durch feindliches Artilleriefener von Donon ber überfallen. In ber engen Bafftrage find die Gefchube und Majdinengewehre gerichoffen und unbraudbar gemacht liegen geblieben. Jebenfalls finb sie vom Feinde erbeutet worden, ber später auf Schirmed vorging. — Ein unbedeutendes Kriegsereignis, bas feinerlei Einfluß auf die Operationen hat, aber den Truppen gegen Tollfühnheit und Unvorsichtigfeit ein warnenbes Beifpiel fein foll. Die wieber gefammelten Feftungstruppen haben ben geftungsbereich unverfolgt erreicht. Gie haben zwar ihre Geschütze, aber nicht ben Mut verloren. Db bei biesen Borgangen Berrat ber Landesbewohner mitgewirft hat, wird noch festgestellt werben.

* Berlin, 17. Mug. Bu bem unerfreulichen Ausgang bes Treffens bei bem Bag von Schirmed ichreibt bie "Boff. Big.": Die Melbung bes großen Generalftabs zeigt, wie ernft es ihm mit feiner Berficherung ift, bie Bahrheit unter allen Umftanben befannt zu geben, auch wenn bie Tatfachen für uns nicht erfreulich find. hanbelt fich freilich bei biefem Gefecht um tein großes Ereignis, fonbern um eine Debenattion obne Im "Berl. Lokalanz." wird gesagt: Es ist nicht beabsichtigt gewesen, bem Jeind eine regelrechte Schlacht gu liefern, aber es tam gu einem Gelegenheitsgefecht, bei bem er auch geschlagen wurde, jo bag er fich nach Belfort entfernte. Belegenheitsgefechte find in ber Rriegegeschichte häufiger als man annimmt und es ist merkwürdig, daß die beutschen Truppen in Gelegenheitsgesechten fast immer erfolgreich find. Dies ift ein Beweis bafür, bag bas beutsche Beer fich jeber Situation fofort angupaffen vermag. Die Warnung bes großen Generalftabs vor über-triebener Tollfühnheit, die an die Meldung an den Ausgang bes Treffens im Bag von Schirmed anfnüpft, erscheint baher nur burchaus berechtigt.

Die Eroberung von Lüttich.

H Berlin, 17. Mug. (B. B.) Das Geheimnis von Lüttich tann entschleiert werben. Uns war Rachricht zugegangen, bag vor Ausbruch bes Krieges fran-Bofifche Offiziere und vielleicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entfandt waren, um die belgischen Truppen in ber Sandhabung bes Geftungsbienftes gu unterrichten. Bor Ausbruch ber Feindseligkeiten war dagegen nichts einzuwenden; mit Beginn des Arieges aber wurde es ein Meutralitätsbruch burch Frantreich und Belgien. Wir mußten ichnell handeln. Die mobisen Regimenter wurden an die Grenze geworfen und auf Lüttich in Marich gefest. Sechs Friedensbrigaten mit Artillerie und Ravallerie haben Luttich genommen. Danach wurden fie dort mobil gemacht und erhielten als erfte Berftartung ihre eigenen Erganzungemannschaften. Weitere Regimenter tounten nachgeschoben werben, die ihre Mobilmachung foeben beenbet hatten. Unfere Begner fprachen bei Luttich von 120 000 Deutschen, die ben Bormarich megen Schwierigkeiten in ber Berpflegung nicht antreten tonnten. Sie haben fich geirrt, die Baufe hatte einen anderen Grund. Jest erft begann ber beutiche Mufmarich. Die Begner werben fich überzeugen, bag bie beutichen Urmeeforps gut verpflegt und ausgeruftet ben Bormarich antreten. Seine Majeftat hat fein Bort gehalten, an bie Ginnahme

ber Forts von Luttich feinen Tropfen beutschen Blutes mehr gu feben. Der Feind tannte unfere ichweren Angriffsmittel nicht, baber glaubte er fich in ben Forts ficher. Doch ichon bie ichwächsten Geschütze unserer ichweren Artillerie veranlaßten jebes burch fie beschoffene Fort nach turgefter Frift zur llebergabe. Die noch erhaltenen Teile ber Befestigungen retteten baburch ihr Leben. Die Forts aber, gegen bie unfere ichweren Befchuge feuerten, wurden in fürzefter Beit in Trummerhaufen verwandelt, unter benen bie Besatzung begraben wurde. Jest werden die Forts wieder zur Berteibigung eingerichtet. Die Festung Lüttich soll ben von unsern Gegnern gesasten Planen nicht mehr dienen, sondern ben beutschen heeren ein Stuppuntt Der Generalquartiermeifter v. Stein.

Die belgifche Schande.

* Hachen, 19. Hug. In ein Lagarett wurde ein ichwerverwundeter beutscher Solbat eingebracht, ber ein Opfer ber fanatisierten besgischen Bevolkerung geworben war. Man hatte ihn in einer besgischen Ortschaft in ein haus gebracht, bon bem herab bie Gahne mit bem roten Greus wehte, Unftatt bem Golbaten Silfe gu leiften, marfen ihn bie Bewohner bes betreffenben Saufes vom erften Stod auf bie Strafe und ergriffen bann die Flucht. Der Solbat burfte taum mit bem Leben bavontommen.

Der Bormarich in Belgien.

* Kriftiania, 17. Aug. Aus London wird gemelbet, bağ bas beutsche Borruden bis Dinant im füblichen Belgien die frangofische Seeresleitung vollkommen überrumpelt habe.

Die belgifche Regierung verläßt Bruffel.

* Umfterbam, 18. Mug. Der belgifche Ronig und feine Familie find nach bem Schlof in Untwerpen übergefiebelt. Die Ueberfiebelung ber Regierung von Bruffel nach Antwerpen hat begonnen. In der Umgebung von Bruffel wird burch bie Burgerwehr ber Stadt bie Berteibigung porbereitet.

Bon einem Franktireur erichoffen!

* Deibesheim, 19. Hug. Der hiefige Burgermeifter Dr. Baffermann-Jordan, Rittmeifter b. R.. wurde bon einem Franktireur hinterruds erichoffen. Der Tod wurde baburch bekannt, bag ber alte herr Baffer-mann-Jordan feinem Sohne Gelb schiette, Die Summe jeboch wieder guruderhielt, mit ber Melbung, ber Gohn fei bereits gefallen. Der Gefallene ftarb im Alter von 441/, Jahren als Junggeselle. Er war Inhaber verschiedener Orben und verwaltete mit feinem jungeren Bruber Friebrich bas Weingut "Retschauer Sof" in Deibesheim. Der auf bem Felbe ber Ehre Gefallene war in gemeinnühiger Beife auf dem Gebiete bes Beinbaues und Beinhanbels tätig.

Der Cochemer Gaftwirt Nikolai

ftand por bem Kriegsgericht ber Festung Robleng-Ehrenbreitftein. Der 57 Jahre alte Mann follte fich bes Lanbesverrates ichuldig gemacht haben. Durch bie gefamte beutiche Breffe ift vor turgem bie Melbung von bem Gaftwirt Nifolai und feinem Sohne aus Cochem gegangen, die angeblich ben Cochemer Tunnel in die Luft hatten fprengen wollen. Man habe fie festgenommen und erschoffen. Wie fcon banach festgestellt worden und jest durch die Berhandlung bes Briegs. gerichte ermittelt worden ift, ift an ber gangen Beschuldigung tein Wort mahr. Es handelte fich wieder einmal um eines jener fabenicheinigen, boswilligen Gerüchte, bas in biefem Falle aufcheinend noch mit etwas liebelwollen verbniben gewefen ift. Befanntlich war ichon allenthalben alles nabere über die Erichiegung verbreitet worben und die einzelnen Angaben waren fo genau und ins tleinfte gehend, bag fchon eine gute Menge Ungläubigteit bagu gehorte, biefes feingefponnene Gewebe nicht als bare Munge gu übernehmen. Die Behörde hatte die Mitteilung erhalten, in bem unweit vom Cochemer Tunnel gelegenen Hause Nitolais herriche ein reger Bertehr, auch hielten bort oft ausländische Automobile. In der Berhandlung erklärte Ritolai, er habe in seinem Leben nie an einen Lanbesverrat gebacht, noch auch jemals irgenb welche handlung in biefer Richtung vorbereitet. Die Beugen ftellten bem Manne bas beste Beugnis aus, ertfarten, bag er ein rechtschaffener Mensch und aufrichtiger Patriot fei, und bag in feinem Reller feinerlei Arbeiten vorgenommen worden waren. Es war auch behauptet worden von dem Reller Mitolais aus fei ein unterirbifcher Gang nach bem Tunnel gebrochen worben. Wie ber Burgermeifter von Cochem feststellte, glaubte bort tein Menich an bas Berücht. Die Untersuchung war seitens bes Gerichtes grundlich geführt worden und in der jetigen Berhandlung sprach der Bertreter ber Antlage fich babin aus, bag von ben gangen ichweren Anschuldigungen gegen Rifolai nichts übrig geblieben ware

Die Untersuchung und Berhandlung habe einzig und allein bie vollige Unichulb bes Mannes erbracht. Gein Untrag fantete auf Freispruch, Beröffentlichung bes Urteils in brei Zeitungen und Entschädigung für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft. Das Urteil bes Kriegsgerichts lautete auf Freifpruch und fofortige Freilaffung Ritolais.

Unfere Brotverforgung.

3 Mit der Frage der Brotberforgung des beutichen Bolles mahrend des Krieges beschäftigt fich der Brafident des Leutschen Landwirtschafterates und tonservative Abgeordnete Dr. Graf v. Schwerin-Löwig in einem Artifel der "Deutschen Tageszeitung". Unter der Boraussetzung, daß die Brotkornernte unverdor-ben eingebracht und vor Bederben bewahrt wird, berechnet der Berfasser den Ertrag der diediafrigen Ernte mit den alten Borraten an Korn und Mehl auf 160 Millionen Doppelzentner. Die menschliche Ernährung bis zur nächsten Ernte beansprucht dagegen höchstens 134 Millionen Doppelzentner, so daß ein Ueberschuß von 26 Millionen Doppelzentnern bleibt, — wenn kein Brotkorn unnötigerweise zu tierischer

Ernährung verwendet wird. Muß nun schon in einer Zett, in der wir ganz und gar auf unsere eigenen Lebensmittel angewiesen sind, an sich die sonst wohl rationelle möglichst bollkommene Ernährung unserer Biehbestände hinter ber bringenderen Ernährung ber Menschen zurudtreten, so ist ja auch die Menge von Brotgetreide, das bisher an Bieh verfüttert wurde, bedeutend höher als der errechnete lleberschuß von 26 Millionen Toppelzent-nern. Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr an Getreide berechnet der Berfasser die alsjährliche Berfütterung von Brotgetreide auf 42 Millionen Loppelzentner. Hierzu kommt nun der noch sehr viel bedeutendere Ausfall an Futterforn (namentlich) an Gerste und Kleie) und sonstigem Kraftfutter aus dem Auslande, mit dem wir zu rechnen haben. Dieser Aus-fall berechnet sich nach dem Durchschnitt der letten 10 Jahre, falls er ein ganzes Jahr hindurch voll au-halten sollte, auf nicht weniger als 50 Millionen Dopbelgentner.

Um nun ohne biefen bedeutenden Bufchug aus bem Muslande ben Biebbeftand auch wahrend Des Krieges auf seiner jetigen Sohe, soweit es geht, zu erhalten, empfiehlt Graf b. Schwerin-Löwit als die wichtigften

Magnahmen folgende: 1. Den Sanpterfat für Suttertorn und ausländifche Futtermittel - wie notigenfalls auch für Brotforn - muß unfere Martoffel, getrodnet, gebambit, jebenfalle gut fonferviert, abgeben. Unfere Rartoffelernte betrug nach ber Reichsflatifit im letten Jahre 541 Millionen Doppelgentner. Davon find aber nach fachverftandiger Schätzung minbeftens 10 Brogent burch ichlechte Ronferbierung (Faulnis, Starte-terluft ufw.) berloren gegangen. Das ergibt allein einen Berluft bon 54 Millionen Doppelgentner Rohfartoffeln mit einem Futterwert bon etwa 20 Millionen Doppelgentner Der bisherige Stand ber Rartoffeln berfpricht auch für diefes Jahr eine gute Mittelernte. - Auf eine forgfaltige Kortoffelfonferbierung wird alfo bas großte Gewicht zu legen fein. — Auch eine gewiffe Ginfchrantung bes generblichen Kartoffelberbrauchs b. h. ber Brennerei und Starfefabritation wird fich empfehlen.

2. Alle Weiben und Wiefen muffen bolltommener und langer ale fonft gur Ernashrung bes Biches ausgenutt werben, - felbft auf die Gefahr hin, daß bei Beibegang bes Biebes bis in ben Spatherbft binein basfelbe im Gutterguftande leibet. Dadurch tann außerordentlich biel Binterfutter eingespart werben.

3. Alle fonft weniger ale Gutter und mehr gur Grunbungung ausgenubten Bflangenbeftande und Bilan enabfalle - Serradella, Lupinen, fonftige Bwifchenfruchte, Rüben-topfe und Blätter - alles muß frifch verfüttert oder fo forgfältig tonferviert werden, als ob wir es mit einer Migernte an Sutter gu tun batten.

4. Gur einen erleichterten örtlichen Musgleich bon Dangel und lleberfluß wird burch weitgebenbfte Grachtermagie

gungen gu forgen fein. 5. In gefährbeten Grengbegirfen wird auch bas Ges treide mit möglichfter Beichleunigung ausgubreichen und

nach dem Innern des Reiches in Sicherheit zu bringen sein.
Graf b. Schwerin-Löwig faßt zum Schluß seine beachtenswerten Borschläge in der Forderung zusammen, daß kein Zentner Brotforn, das zur menschlichen Nahrung taugt, berfüttert werben barf, bag bagegen alle inländifchen gutterquellen bon bornherein mit ber größten Sorgfalt ausgenntt werden muffen. Berde bas befolgt, bann beftande teine Gefahr für eine ausreichende Ernahrung unferes Bolles und unferes

Heeres, und es brauchte nicht einmal eine ungebührliche Lebensmittelteuerung einzutreten.

Der Saatenstand.

3m "Reichsanzeiger" werden über ben Stand ber Saaten im Deutschen Reich folgende Mitteilungen gemacht:

Die Ernte der Binterhalmfrüchte erzuhr durch das unbeständige Better einige Bergögerung; selbst der Roggen war Ende Juli noch nicht überall geborgen. Die häufige Lagerung hat ungunftig auf die Entwides lung der Aehren eingewirft. Die Stroherträge scheinen allgemein zu befriedigen, während die Körnerernte den bisherigen Erwartungen nicht immer ganz zu ent-sprechen scheint. Der Weizen wird durchgungig etwas günftiger als der Roggen beurteilt. Es ist bei dem

Wintergetreide mit einer guten Mittelernte zu rechnen. Das Sommergetreide findet im großen und ganzen die gleiche Beurteilung wie die Binterfrüchte. Die wenig gunftige Bitterung während der Blütezeit hat auch hier jum Teil auf die Rornerbildung eingewirft. fpater burch Gewitterregen vielfach berurfachte Lagerung war fowohl für die Beiterentwide. lung wie für die Ernte nicht borteilhaft. Ueber die Beruntrautung, namentlich ber Gerfte, ift oft Klage geführt. Die Sommerung hatte im allgemeinen giemlich ante Ernteausfichten.

Die Sadfrüchte haben fich bei genugenden Riederichlägen im allgemeinen günftig entwickelt und ver-prechen befriedigende Erträge. Der Regen war für die Kartoffeln auf leichtem Boden von Borteil, doch wird bei fdwerem Boden bin und wieder über Faulnis zeklagt. Auch der Stand der Zuderrüben kann durchdnittlich als recht befriedigend bezeichnet werden.

Mice und Lugerne haben burchichnittlich einen guten Stand und berfprechen einen reichen zweiten Schnitt. Ebenso ift es bei ben Wiejen, bie im allgemeinen einen

secht befriedigenden Grummetansat zeigen. Für die Erntearbeiten, die überall in bollem Gange varen, die aber durch unbeständiges Wetter erschwert vurden, ift bas fpater eingetretene trodene und warme Better sehr vorteilhaft. Schädigungen durch Mäuse und andere tierische Schädlinge sind gelegentlich ge-neldet, auch ist über Berunkrautung und Rost usw. jeklagt worden.

Scherz und Ernft.

- Gin bentiches Reiterftudden. Heber einen intereffanten Borfall, der ber Ginnahme bon Czenftochau boranging, wird einem oberichlesischen Blutte bon einem Mugengeugen berichtet: "Auf bem neuen Martt in Chenflochau hielten girta 200 Rofaten - foeben war etwa bie Salfte bavon in die angrengende Warfchauer Strafe abgeritten und um die Ede berichwunden, als plottlich bon ber anderen Geite auf bem neuen Martt ein beutscher Ravallerieoffigier und zwei Mann im Galopp erfchienen und, ohne bie noch bort haltenben Rofaten gu beachten, an diefen vorbeis prefchten und gleichfalle um bie Ede in die Barfchauer Strafe terichwanden. Die überrafchten Rofaten ritten bins terber, fo baf bie Deutschen gwifden bie beiben Rofafenabteilungen gerieten und die gablreich anwesende Menge glaubte, daßt nunmehr die brei Reiter berloren seien. Rach wenigen Augenbliden erfchienen jedoch die zwei Mann in boller Rarriere wieber an ber Ede; bennach ichien nur ber Dffigier gefallen gu fein. Die gwet Mann parierten auf bem Martt ihre Pferde und wandten fich um - ba tommt im bollen Jagen auch ber Offigier um bie Ede, aber nicht allein, benn neben fich bat er einen Rofaten mit feinem Bferbe. Mit ber Bugelfauft balt er bas Gelent ber rechten Sand bes Rofaten umfpannt, in ber biefer ben Gabel halt, und machtlos muß ber Steppenfohn feinem überlegenen Begner folgen, ber mit thm weiterjagt, um die Delbung au bringen, baft Chenftochau nunmehr ganglich bom feinde geräumt fet. Erft etwa eine Biertelftunde nach biefem Borfall ericbien bie Spige ber einmarfchierenben Truppen."

- Der nene englische Ariegeminister, Lord Ritchener, ift im Jahre 1850 geboren. Er murbe in ber Militaratabemie zu Woolwich erzogen, fampfte 1870 als Freiwlilliger im frangofifchen Deere gegen bie Deutschen, trat 1871 ale Leutnant in bas Ingenieurtorps ein, wurde für topographiiche Aufnahmen in Balaftina und Chbern bermenbet, war 1879-1890 Bigefonful in Ergerum und trat 1882 in Alegoptischen Dienst. Er nahm an ber Milerpedition 1884 als Generalquartiermeifter teil, wurde 1886 Gouberneur bon Guatim, führte 1888-1889 bei ben Rampfen bei igabe, erhielt 1892 ben Die äghbtischen Truppen und unternahm 1897 ben ent-

icheibenden Feldzug gegen ben Mabbt. Er er gola, besehte Berber, schlug am 8. April 1898 ble am Atbara und vernichtete am 2. September Mahdi felbft befehligte heer bei Omburman Siege wurde er jum Beer als Bord of Rhar to and erhoben und erhielt bom Barlament eine Lo Januar 1899 murbe Attehener jum Generalge Sudans ernannt; im Dezember besfelben 3chreb jum Generalleutnant beforbert. 211e Gener Generals Lord Roberts nach Subafrita gefaldt. Die Operationen, welche die endliche Rieberlage berbeiffinten berbeifinten berbeiführten, wurde, nach bem Frieden nach rüdgefehrt, jum Biscount R. erhoben und neue Dotation. 1902 murbe er gum Oberbefel britischen Truppen in Indien ernaunt, welchen bis 1909 inne hatte. 1910 fehrte er nach fingle und wurde jum beitischen Generalfonful in gigf nannt.

Marktbericht.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. (17. August 1916

Preis für 1 Bentner

Ochfen :

Bollfleifdige, ausgemäftete, höchften Schlachtwertes bochftens 7 Jahre alt Junge, fleischige, nicht ausgemaftete und altere ausgemästete Dagig genahrte junge, gut genahrte altere

Bullen:

Bollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes Bollfleischige, jungere

garfen und Ruhe:

Bollfleischige, ausgem. Farjen hochst. Schlachtwerts Vollfleischige, ausgemästete Rube hochsten Schlacht wertes bis zu 7 Jahren Neltere ausgemästete Rube und wenig gut ent-widelte jungere Passe widelte jungere Rube

Magig genahrte Rube und Farfen galber:

Doppellender, feinfte Daft . Feinfte Maftalber . . . Mittlere Maft- und befte Saugtalber

Schafe:

Maftlammer und Mafthammel Beringe Mafthammel und Schafe

Someine:

Bollfleifchige bis ju 2 Bentner Lebendgewicht Bollfleifchige über 2 Bentner Lebendgewicht

Berantwortlich: Mbam Etienne, Deftris

Photographie,

Im Geisenheimer Atelier werden nur noch Aufpah vorherige Bestellung gemacht.

Im Allgemeinen tommt bas Rubesheimet gefchaft in Betracht. Jebergeit geof

Dewald Heiderich, Rudesheim-Geisen Telephon 202.

Gebrauchen Sie sogen Haaraustall e sonstige Haarieles Antisept. Kamillen-Kepfwasser Herzig's sehr bekanntes

echt mit eigeneen Namenaeng per Flasche &

Aber wegen dem Erfolg int es seine bershant mid beisen. Gustav Herzig, Wiesbaden.

Filialen: | Langeasse, Im Kalser-Friedrich-Bad. etal. | Dotzhelmer Strasse 81, am Bismark.

Ohne Liebe.

Originalroman bon D. v. Werthern.

(Rachbrud verboten.) Frau Erika sach gar wohl, daß wilde, leidenschaft-liche Empfindungen in der Seele ihres Sohnes auf- und niederwogten, aber sie war weit davon entfernt, das zu ahnen, was ihn so allgewaltig bewegte. Sie glaubte, er ringe einen harten Kampf mit sich selbst, bis er sich

an ahnen, was ihn so allgevaltig bewegte. Sie glaubte, er ringe einen harten Kamps mit sich selbst, bis er sich dazu entschließen könne, sich ohne weitere Fragen ihrer höheren Einsicht zu fügen, aber es suhr ihr auch nicht eine Sekunde lang durch den Sinn, daß der Sohn, welcher ihren Charakter, ihr Tenken hätte kennen müssen, wie niemand außer Papa Berkling sie gekannt, der erste sei, welcher bereit war, den Stad über sie zu brechen und mit dem ganzen blinden Feuereiser der Jugend zum Richter an der Fran zu werden, welche ihr ganzes Leben nur ihm geweißt hatte.

Schweigend waren die beiden einander gegenüber gestanden. Die Mutter erwog hin und her und kam zu der selsensennen sie auch jezt noch dem Sohn das Geheimnis seines geschändeten Ramens nicht offendare. Er war jung, und so schweizen Ramens nicht offendare. Er war jung, und so schwe zes ihr auch wurde, sich von ihm zu trennen, sagte sie sich doch, es sei am besten ihn in die Fremde ziehen zu lassen, um über die Liebelei himvegzukommen, welche er jezt für die "grande passind des Geliebten ihrer Jugend gesund psiegen, es dem Bater zusühren und dann ihrem Sohn in die Fremde solgen und ihrem Sohn in die Fremde solgen und betreuend zur Seite stehen, dis auch sein armes, gequältes Herz wieder den Frieden gesunden.

der den Frieden gefunden. Während sie sich all das sagte und zurechtlegte, war Hans soweit mit sich ins Reine gekommen, daß er der Mutter berhältnismäßig ruhig auseinandersette, er wolle sich ihren Bunschen fligen, wolle nicht weiter forschen und bersuchen, ob es ihm in der Fremde
gelinge, Bergessenheit für das zu sinden, was momentan seine ganze Seele erfüllte. Benn er aber, in
der Fremde weilend, zu der Ueberzeugung komme, daß
seine Gesühle unwandelbar die gleichen blieben, dann, fate er in einem Tone bingu, welcher fast etwas Dro-

hendes an sich hatte, dann sei die Stunde gekommen, in der er von der Mutter, volle, klare Rechenschaft begehren musse, welche Gründe zwingend genug sein konnten, ihn für die Lebensdauer von dem Mädchen du trennen, welches er liebte; er sei um den Preis dessen, daß er die volle Wahrheit ersahre, sogar dereit, sett gleich, ohne Abschied von Olga zu nehmen, in die Fremde zu ziehen. Die Mutter werde bald Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß selbst die Trennung teinerlei Wandlung in seinen Gesuhlen her-vorzurusen imstande sei und daß sie sich bemüssigt sehen werde, ihm reinen Wein einzuschenken, wenn sie ernstlich begehre, daß er dem entsagen wolle, was er als das Glück seines Ledens ansehe.
Frau Erika mußte sich sür den Augenblick zussieden geden; sie hosste von der Zeit, wenn nicht eine Klärung der Berhältnisse, so dach seine Wandlung derju trennen, welches er liebte; er fet um ben Breis

Klärung der Berhältnisse, so doch jene Wandlung derselben, die so leicht mit der Jugend Hand in Hand geht. Und so besprach sie denn in mütterlicher Fürsorge alles, was in der nächsten Zusunft zu geschehen habe, damit Hans die technischen Studien, welche er so emsig betrieb, in Zürich zum Abschluß bringe. Kaum vierzehn Tage später verließ der junge Mann zum erstenmal auf lösigere Zeit das Heine Großeltern Hutter und der alten Leute, welche er für seine Großeltern hielt, der alten Leute, welche er für seine Großeltern hielt, ohne den Olga anders als schriftlich mit einigen Zeisen

Aben. Frau Erikas heißeste Segenswünsche begleiteten das geliebte Kind, und ihr Trennungsweh wurde dadurch noch erhöht, daß sie sich des Bewußtseins nicht erwehren konnte, daß irgend etwas fwrend zwischen sie und Hans getreten. Aufmerksam und höslich gegen die Wutter, war er doch ein anderer geworden, fehlte seinem Wesen inner warmen Verrandton vorlähre in nem Wesen jener warme Herzenston, welcher in so reichem Maße für alles Leid der Bergangenheit ents schädigt hatte.

5. Rapitel.

Olga bon Altern weilte nun bereits feit brei Bierteljahren bei ihrer mütterlichen Freundin, aber ber Beitpunft nahte, an welchem diefem ihrem Aufenthalt ein Ende gemacht werden follte. Ihr Bater, welcher ihr in ziemlich regelmäßigen Intervallen zu ichreiben

pflegte, hatte in Aussicht gestellt, daß gebeiter, welche, wie Fran Erita Berting juricht und gekräftigt sei, wieder nach dause und gekräftigt sei, wieder nach dause und gekräftigt sei, wieder nach dause und gekräftigt der Jugendsreundin und gleichzeitig der Freue Pflege, welche nen men mit geteilten Gefühlen entgegen; welche es ihr eine gewisse Breude, Ikr der den gediest, welchen eine gewisse Breude, anderfehr in welchen sie so innig, so treu, so wahr die fehren alte Wunden aufreißen werde, alte soon seine gewisse geliebt; ader sie wulke, alte soon her Gegenwart liegen, kaber sten gewisse der Gegenwart liegen, sondern als od der Gegenwart liegen, baß der Back den der Gegenwart liegen, baß der Back der der Gegenwart liegen, baß der Back der der Gegenwart liegen, sondern als od der Gegenwart liegen, baß der Back der der Gegenwart liegen, sondern als od der Gegenwart liegen, sondern als od der Gegenwart liegen, sondern als der Gestellte getrenlich und der Mutterliebe angeschossen wer Wutterliebe angeschossen werden geberacht, welche lieges Kind, welchen und geberacht, welche nach bas der Gestellte getreulich sein geberacht, welche immer eintritt, wenn junge der gebracht, welche immer eintritt, wenn junge der der Gestellte getreulich jene auf geben der Gestellte d

Gartletians (with